

Kasten 2

Auswirkungen der CO₂-Bepreisung auf die Verbraucherpreise in Deutschland

Frühere Studien haben gezeigt, dass die Einführung des CO₂-Preises Auswirkungen auf die Verbraucherpreise haben wird. So haben *Nöh et al.* (Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung) bereits im Jahr 2020 in einem Arbeitspapier die Wirkung der CO₂-Bepreisung auf die Verbraucherpreise analysiert.^{K2.1} Sie kamen zu dem Ergebnis, dass durch Preisanstiege im Bereich Kraftstoffe und Heizenergie die Inflation im Jahr 2021 um etwa einen halben Prozentpunkt steigen könnte. Sofern auch Güter und Dienstleistungen berücksichtigt werden, deren Preise durch die Weitergabe der höheren Energiekosten steigen, könnte die Inflationsrate um einen weiteren halben Prozentpunkt steigen.

Die CO₂-Bepreisung in Deutschland ist ein zentrales Instrument zur Bekämpfung des Klimawandels und zur Förderung einer nachhaltigen Wirtschaft. Sie zielt darauf ab, die Emissionen von Treibhausgasen zu reduzieren, indem ein Preis auf CO₂-Emissionen erhoben wird. Zu diesem Zweck wurde im Dezember 2019 im Rahmen des Klimapakets der Bundesregierung das „Gesetz über einen nationalen Zertifikatehandel für Brennstoffemissionen“ (BEHG) verabschiedet. Das nationale Emissionshandelssystem (nEHS) startete 2021 zunächst mit einem jährlich steigenden Festpreis pro Tonne emittiertes Kohlendioxid.^{K2.2} Demnach kostete im Jahr 2021 eine Tonne CO₂-Ausstoß zunächst 25 Euro, während sie im Jahr 2022 bereits auf 30 Euro und im Jahr 2024 auf 45 Euro pro Tonne stieg. Zum 1. Januar 2025 wurde der CO₂-Preis noch einmal auf 55 Euro pro ausgestoßener Tonne erhöht. Geplant ist weiterhin, dass im Jahr 2026 der CO₂-Preis innerhalb eines Korridors von 55 bis 65 Euro liegen soll.

Erst im Jahr 2027 lösen die dann geltenden EU-Bestimmungen die nationalen Regelungen ab und es wird ein CO₂-Emissionshandel auch für Gebäudewärme und den Verkehrssektor eingeführt.^{K2.3} Der Europäische Emissionshandel gilt bislang vor allem für Energieunternehmen und die energieintensive Industrie, ab 2027 auch für den Gebäude- und Verkehrssektor.

Ein wesentlicher Effekt der CO₂-Bepreisung ist, dass Unternehmen, die fossile Brennstoffe nutzen oder CO₂-intensive Produkte herstellen, höhere Kosten tragen müssen. Diese Kosten werden in der Regel an die Verbraucher weitergegeben, was zu höheren Preisen für Energie, Kraftstoffe und andere Waren führt. Die Auswirkungen auf die Verbraucherpreise sind dabei unterschiedlich stark ausgeprägt, abhängig von der Branche und der Art der Produkte. Die stufenweise Erhöhung der CO₂-Preise führt jedoch zunehmend zu einem Anstieg der Lebenshaltungskosten.

Tabelle K2:

Erhöhung der Sprit¹- und Heizkosten durch die CO₂-Bepreisung

Jahr	Preis pro Tonne CO ₂	Tanken: Preisanstieg pro Liter		zusätzliche Heizkosten	
		Benzin	Diesel	Erdgas (Cent/kWh)	Heizöl (Cent/l)
2021	25 Euro	ca. 7 Cent	ca. 8 Cent	0,6	8,0
2022	30 Euro	ca. 8,4 Cent	ca. 9,5 Cent	0,7	9,5
2023	30 Euro	ca. 8,4 Cent	ca. 9,5 Cent	0,7	9,5
2024	45 Euro	ca. 12,7 Cent	ca. 14,2 Cent	1,1	14,3
2025	55 Euro	ca. 15,7 Cent	ca. 17,3 Cent	1,2	15,9
2026	55 bis 65 Euro	15,7 bis 18,6 Cent	17,3 bis 20,5 Cent	1,3 bis 1,6	17,5 bis 20,6

¹ Der Anstieg durch den CO₂-Preis bezieht sich immer auf das Basisjahr 2020. Es handelt sich bei den Angaben um die Brutto-Spritpreise.

Quellen: ADAC; Verbraucherzentrale NRW e. V.; Berechnungen und Darstellung des IWH.

^{K2.1} Vgl. *Nöh, L. et al.*: [Auswirkungen einer CO₂-Bepreisung auf die Verbraucherpreisinflation](#). Arbeitspapier 03/2020, Mai 2020.

^{K2.2} *Bundesregierung*: Gesetz über einen nationalen Zertifikatehandel für Brennstoffemissionen (Brennstoffemissionshandelsgesetz - BEHG), §10 Veräußerung von Emissionszertifikaten.

^{K2.3} Laut BEHG sind in Deutschland zunächst gestaffelte Festpreise für eine Tonne CO₂ zu zahlen. In der EU regelt bereits jetzt das European Union – Emission Trading System (EU-ETS) den europäischen Emissionshandel. Ziel ist in beiden Fällen die Reduktion der Treibhausgas-Emissionen der teilnehmenden Energiewirtschaft und der energieintensiven Industrie.

Wie der ADAC in einer Studie jüngst veröffentlichte, führt der steigende CO₂-Preis für klimaschädliche Kraft- und Brennstoffe wie Benzin, Diesel, Heizöl und Gas u. a. zu steigenden Preisen beim Tanken (vgl. Tabelle K2).^{K2.4} Wieviel mehr die Verbraucher letztlich an der Tankstelle zahlen müssen, hängt aber auch vom Ölpreis und anderen Faktoren ab. In einer anderen Studie wurde untersucht, wie stark die Auswirkungen der CO₂-Bepreisung z. B. auf die Heizungskosten sind.^{K2.5}

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die CO₂-Bepreisung in Deutschland zu höheren Verbraucherpreisen (Heizöl, Strom, Benzin, Diesel) geführt hat und den Verbraucherpreisindex (VPI) auch weiter steigen lassen wird. Da jedoch alle Energieprodukte zusammen mit einem Anteil von lediglich 7,4% (darunter Kraftstoffe: 3,1%, Gas: 0,4%, Heizöl: 1,1%) in den VPI einfließen, wird der Anstieg der Verbraucherpreise durch den höheren CO₂-Preis im Prognosezeitraum wohl moderat verlaufen.

^{K2.4} Vgl. ADAC: [Höherer CO₂-Preis: Was der Anstieg für Autofahrer bedeutet](#), abgerufen am 05.03.2025.

^{K2.5} Vgl. Bausparkasse Schwäbisch Hall AG: [CO₂-Steuer: Das sollten Hausbesitzer wissen](#), abgerufen 04.03.2025.